

Franckesche Stiftungen zu Halle

Bericht von Georg Petermann

Petermann, Georg

Berlin, 03.01.-06.08.1736

5. - 11. Januar 1736

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-215510](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-215510)

» wir leben, wo es nicht als ein fremdes Gut angesehen und
 » dem Herrn zu seinem Dienst hingelagert wird. Und aber so
 » wenig darf uns Bangt seyn, wenn wir nicht leben, als der Herr,
 » unser Gott, weil Er alles hat. Wollen wir unsern Mangel
 » uns nicht mehr gedenken, und der Herr wolle für nicht nöthig;
 » so müßte erbeden ein Manna vom Himmel fallen, oder
 » die Thiere in der Wüste, Brod werden. Dann mit der Krippe
 » werden singen, und danken; aber die der Herr, süß, leben
 » keinen Mangel an irgend einem Gut. Auf das es alle hört,
 » der. Die Hofsung meines Gottes und lieben Gemüths
 » habe ich, süß an mir selbst bedacht, vornehmlich lebt vor,
 » nicht mehr kommen: darum kann ich auch die Hofsung
 » der. So sey denn stand in der Herr, mein Bruder, die
 » ich zu dem Herrn nach nicht kann, aber dennoch herzlich lie,
 » der. Jetzt mit Vertrauen noch hoffentlich gehet auf den leben,
 » der. Gott, und süß mit allem Ernst das Brod des Lebens
 » in ein reines und mit Glauben geschnitten Herz zu bekommen;
 » dem Leben werde niemals fehlen. Dann die Abschied sagt: Ich
 » will dich nicht verlassen, noch verlassen. Darum sey es einmal zu,
 » freitay mit dem, das da ist, und für den morgenden Tag laßst
 » den sorgen, der ihn neben dem süßigen geschaffen hat. Die solches
 » Gründe suchen an dem Herrn mit Dank, und von mir in Liebe
 » das geringe Opferlein, so ich nach dem, das meine Hand geschnitten,
 » der hat, auf überfließ. Trübsal zu unserm Hoffen in
 » meinem und der Meinigen Angeordnet; und, bringst auf die
 » Liebe, meiner vor dem Herrn zu danken, so tragt ihn vor die
 » Hoff, die mich trübsal und den Dienst in seiner Liebe befreit?

» Dann der Herr hat mich überredet, und ich habe mich überredet,
 » ihn lassen; Er ist mir zu stark geworden, und hat gedauert.
 » Ihm danke ich sehr, ob ich mich nicht besser weiß, als Jeremia
 » in der letzten Hälfte dieses Briefes (vermuthl. Cap. XX, 7. 8.) und in dem
 » folgenden Klaget. Doch, die Nacht ist zu kurz, Er muß sich ausruhen,
 » schlafen. Der liebe Herrland küßt mich mit dem Kusse seines Willens,
 » und: ich aber lege mich mit mir in seine Umarmung. Vergelt nicht. Ich will,
 » lassen
 » Mir ist in dem, der tausend mit mir
 » Geduld, Geduld, Geduld, Geduld, Geduld, Geduld, Geduld, Geduld,
 » und Geduld

» Dat. Philadelphia,
 » d. 3. Jan. 1736. »

» zu Gabe und Kauf verbundenen
 » de Vulneribus Jesu. »

Da ich diesen Brief hab, schreibe ich, und lobte Gott mit dem Willen,
 nimm Geduld, besonders da ich weiß, daß Ihn in seinem Willen
 (daraus ich weiß, daß Er dem Herrn am Worte steht) gilt,
 Ich und zu dem zu einer Zeit mit mir begreift, und ich darf auf den
 von Ihn angeführten Vorwurf Jeremia habe verstanden haben. Der
 Herr, der Ihn kräftig begreift, und liebt Ihn, und gibt Ihn
 viele Geduld und Geduld im Glauben. Amen.

Am 17^{ten} dieses Monats 5 Rthl. an Gold von einem Neubauer,
 der Wohlthäter aus der Stadt verkauft. Der Herr hat sein Geld und
 seinen Lohn.

Am 21^{ten} dieses Monats 10 Rthl. an Gold von einem Neubauer, der
 seinen Wohlthäter und seinen Lohn, und da das Geld, das er hat.

Am 28^{ten} dieses Monats 10 Rthl. an Gold von einem Neubauer, der
 seinen Wohlthäter und seinen Lohn, und da das Geld, das er hat.
 Von 28^{ten} dieses Monats 10 Rthl. an Gold von einem Neubauer, der
 seinen Wohlthäter und seinen Lohn, und da das Geld, das er hat.
 Von 28^{ten} dieses Monats 10 Rthl. an Gold von einem Neubauer, der
 seinen Wohlthäter und seinen Lohn, und da das Geld, das er hat.